

Schau auf!

Gottesdienst: 17. Januar 2016
Bibeltext: Psalm 34,6
Reihe: glow

Stell dir vor du stehst auf einer Brücke. Unter dir kommt ein Zug angerast. Vor dir liegen fünf Personen auf dem Gleis angebunden. Neben dir hast du einen Hebel. Wenn du diesen betätigst, stellst du die Weiche für den Zug um und die fünf Menschen sind gerettet. Doch auf dem neuen Fahrgleis liegt auch ein Mensch angekettet. Wie würdest du handeln?

5 gegen 1. Das hört sich nach einem guten Deal an.

Die gleiche Geschichte aber eine neue Situation: Du kannst nun die Weiche zwar nicht umstellen, aber neben dir steht ein dicker Mann. Wenn du ihn herunterwerfen würdest, (wir gehen mal davon aus, du wärst stark genug) würde dies den Zug blockieren und die fünf Menschen wären auch gerettet. Wie handelst du jetzt?

90% der Befragten würden in der ersten Geschichte den Tausch „5 gegen 1“ eingehen. In der zweiten Geschichte sind es nur noch 20%.

Schau auf!

Auch David hatte in seinem Leben einige schwierige Entscheidungen zu treffen. Während er den Psalm 34 schreibt, aus dem unser Jahresvers stammt, befindet er sich auf der Flucht von König Saul. David wurde bereits als Kind zum kommenden König gesalbt. Trotzdem ist er nun seit vielen Jahren auf der Flucht vor Saul. Ja, er hätte in dieser Zeit sogar einige Male die Möglichkeit gehabt, Saul zu töten. Wie soll sich David in dieser unangenehmen Situation der Flucht entscheiden? Soll er sich gegen Saul wehren oder einfach abwarten?

David entscheidet sich in seiner Lage absolut richtig, indem er sich als allererstes dafür entscheidet, auf Gott zu schauen. Oft geht es uns doch auch so. Wir stehen vor schwierigen Entscheidungen und wissen nicht, wie wir handeln sollen. Dabei ist es gar nicht das Wichtigste, welchen Weg wir einschlagen werden. Viel wichtiger ist es, Gott mit auf den Weg zu nehmen. Ziel soll sein, Verantwortung für die Entscheidung zu übernehmen und den Weg, mit dem Blick auf Gott, zu gehen.

Das macht etwas mit David. „Die zu ihm aufschauen, werden strahlen vor Freude.“ (Nach Psalm 34,6)

Verschiedene Arten aufzuschauen

Wir sehen in dieser Geschichte: Auf Gott zu schauen ist extrem wichtig. Doch wie können wir denn genau auf Gott schauen? Wie geht das?

Ist damit die tägliche, pflichtmässige Stille Zeit am Morgen, eine Gebetszeit am Abend und der sonntägliche Gottesdienst gemeint? Bestimmt auch – aber nicht nur. In unserer Beziehung zu Gott ist es wie in der Ernährung: Tägliche stille Zeit, Gebet und ein Gottesdienstbesuch sind ganz bestimmt Grundnahrungsmittel. Doch wir alle wissen, dass es sehr ungesund und langweilig ist, sich immer vom Gleichen zu ernähren.

Gott möchte dir in all seiner und in all deiner Vielfalt begegnen. Ich möchte dir Mut machen, herauszufinden, welche Arten dir entsprechen, um deine Beziehung mit Gott zu leben und durch welche diese Beziehung eventuell gesund ergänzt werden könnte.

Ich werde euch nun vier Typen vorstellen. Sie alle verwenden wohl ein Grundnahrungsmittel, bestehend aus Gebet, stille Zeit und Gottesdienst für ihre geistliche Ernährung.

Dieses ist wie das Brot in der Ernährung ein wichtiger Baustoff der geistlichen Ernährung. Sie verwenden jedoch alle einen anderen Aufstrich auf ihrem Grundnahrungsmittel. Du wirst dabei bestimmt deinen persönlichen „Liebling“ erkennen.

- **Der sinnliche Typ:** Der sinnliche Typ erlebt Gott in der Schönheit dieser Welt. Er begegnet Gott im wahrsten Sinne des Wortes mit all seinen Sinnen. Sei es in einem Geruch, in einem schönen Bild oder durch das Hören von guter Musik. Der sinnliche Typ fühlt sich sehr oft wohl in der Natur. In ihr gibt es so viel zu entdecken und das alles kommt von Gott. Für den sinnlichen Typ ist der Anblick einer Blumenwiese Gold wert und der Sonnenaufgang ist eine Art, wie Gott mit ihm kommuniziert.

Tipp: Geh hinaus, suche dir besonders schöne Orte oder richte dir einen Raum als „Thronsaal“ ein, indem du Gott begegnen kannst.

- **Der intellektuelle Typ:** Für den intellektuellen Typ sind neue Erkenntnisse über Gott und die Bibel extrem wichtig. Er erlebt Gott im Lesen von Büchern und dem Erkennen von neuen Dingen. Der intellektuelle Typ kann stundenlang mit Gott über Bibelstellen oder geistliche Tatsachen ringen. Für ihn spielt der Verstand und die Logik im Glauben eine grosse Rolle.

Tipp: Besorg dir eine Studienbibel und Kommentare und schreib deine Erkenntnisse auf. Nimm dir Zeit, um dich in einem Thema zu vertiefen.

- **Der enthusiastische/aktive Typ:** Er ist Feuer und Flamme für Gott und jeder soll dies mitbekommen. Der enthusiastische Typ erlebt Gott indem er seinen Gefühlen für Gott in Form von Taten Ausdruck verleiht. Er erlebt Gott im Praktischen, im Machen und im Feiern. Als Macher-typ setzt er Dinge gerne um.

Tipp: Arbeite mit in einer Gemeinde, feire Gott auch zuhause. Worship könnte für dich ein guter Zugang sein.

- **Der traditionelle Typ:** Der traditionelle Typ orientiert sich an Ritualen, Symbolen und Liturgien. Ihn beeindruckt das Leben eines Mönches. Gott in einem geregelten Ablauf zu begegnen ist für ihn extrem wichtig. Er legt Wert auf klare Gebetszeiten, fester Formen und Rituale.

Tipp: Schaffe dir einen Tagesablauf, besuche ein Kloster, bete bereits vorgeschriebene Gebete.

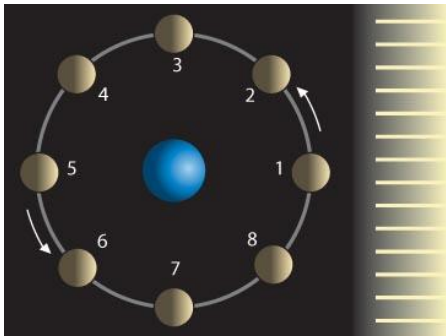
Natürlich gibt es neben diesen vier Typen viele weitere Arten Gott zu begegnen. Wichtig ist, dabei nie zu vergessen, wie wertvoll eine ausgeglichene und vielseitige Ernährung ist. Genauso wichtig ist es, Gott immer wieder auf neue Arten zu begegnen. Nimm dir Zeit, immer wieder neues zu wagen.

Schau weiter

Wenn wir nun auf Gott schauen, geschieht, was Jesus seinen Jüngern mit einem Bild beschreibt. Dieses Gleichnis kommt in den vier Evangelien vier Mal vor. So oft wie kein anderes Gleichnis.

„Ihr seid das Licht der Welt - wie eine Stadt auf einem Berg, die in der Nacht hell erstrahlt, damit alle es sehen können. Versteckt euer Licht nicht unter einem umgestülpten Gefäss. Stellt es lieber auf einen Lampenständer und lasst es für alle leuchten.“ Matthäus 5, 14-15 NLB

Jesus gibt seinen Jüngern hier einen Zuspruch. Er versichert ihnen, dass sie Licht sind. Diese Tatsache resultiert einzig und allein daraus, dass sie Gott anschauen. Nachdem Jesus ihnen diesen Zuspruch gegeben hat, äussert er auch einen Anspruch. Dieser ist nicht Bedingung für den Zuspruch, soll aber daraus resultieren. Jesus sagt seinen Jüngern: „Macht euer Leuchten dieser Welt zugänglich und sichtbar.“ Als Christen sind wir wie der Mond im Umlauf der Sonne. Deshalb scheinen wir. Die Frage ist nun, wie wir im Verhältnis zur Welt stehen. Sind wir ein Neumond, der für die Welt nicht sichtbar ist? **Viel eher sollten wir unser Licht in diese Welt hineinragen. Das bedeutet, aktiv in dieser Welt zu leben und ein Stück vom Licht Gottes auf dieser Erde zu reflektieren.**



Viele Menschen denken, dieser Anspruch gelte ihnen nicht, da sie mit ihrer Lebensgeschichte gar nicht in der Lage sind zu scheinen. „Mit all den Verletzungen, mit all meine Sünden und all meinen Fehlern kann ich sicher nicht scheinen“ Doch das ist eine Lüge!

Hast du dir schon einmal einen Blutmond angesehen? Ich persönlich kenne kaum eine schönere Lichtquelle. Wenn wir aber genau hinschauen, entdecken wir auf dem Mond unzählige Krater und Narben. Sie aber machen den Mond erst zu dem, was er ist.

Auch deine Narben, Verletzungen und Schwächen zeugen von deinem Leben. Sie machen dich authentisch und echt. Sie machen dich sympathisch. **Im Licht Gottes hat selbst die tiefste Narbe das Potenzial, die Liebe Gottes zu reflektieren.**

Vielleicht sogar besser als eine perfekt runde Kugel.



Yanick Bühler

Umsetzung in den Kleingruppen

Bibeltext lesen: Psalm 34

1. Wie gehst du mit schwierigen Entscheidungen um? Bist du dir bewusst, dass es wichtiger ist, Gott mitzunehmen, als immer die richtige Entscheidung zu treffen?
2. Welcher der vier beschriebenen Typen passt von Natur aus am besten zu dir? Lebst du diesen auch aus?
3. Welcher der vier Typen könnte deine Beziehung zu Gott aufpeppen?
4. Wie könntest du diesen im Alltag ausprobieren? Helft einander mit Ideen und trifft eine konkrete Abmachung.
5. Bist du dir deinem Leuchten als Kind Gottes bewusst? Wo wird dies in deinem Alltag für andere Menschen sichtbar?